

## Zur Situation des Weißstorchs auf der Baar

Von Helmut Gehring und Friedrich Widmann

### Einleitung

Im Band 41 dieser Schriftenreihe erschien ein Beitrag mit dem gleichen Titel (GEHRING 1998). Es wird darin über eine einsetzende Bestandserholung des Weißstorchs weltweit und auch auf der Baar berichtet. Der positive Trend hat sich seitdem fortgesetzt. In den Informationen zum VI. Internationalen Weißstorchzensus 2004/2005 steht:

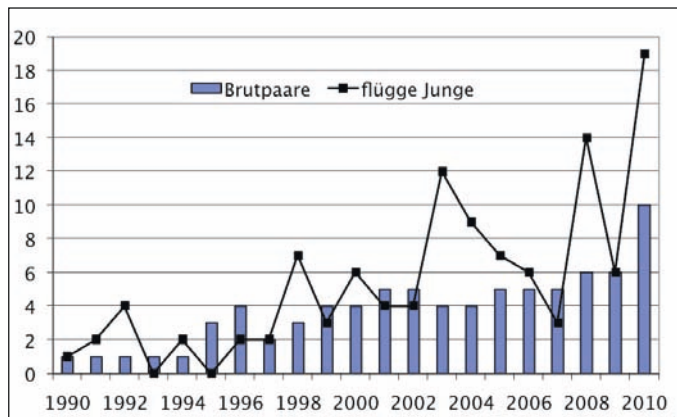
*„Auf dieser Basis kann die Weltpopulation des Weißstorchs auf etwa 230.000 Paare geschätzt werden. Somit nahm die Zahl der Storchepaare in den letzten zehn Jahren um 39% zu. Die Bestandsentwicklung der nach Westen ziehenden Population unterscheidet sich erheblich von der nach Osten ziehenden Population. Die Westpopulation stieg seit 1994/95 mit etwa 89% dramatisch an. Dagegen wuchs die Ostpopulation nur um 28% in 10 Jahren.“* (THOMSEN 2006)

Der Brutbestand in Deutschland liegt derzeit bei etwa 4.500 Brutpaaren. In Baden-Württemberg waren es 2008 knapp unter 400 (NABU 2008).

### Bestand und Bestandsentwicklung auf der Baar

Die Bestandsentwicklung der brütenden Weißstörche auf der Baar wird sehr gut durch den Begriff „dramatisch“ charakterisiert. Es ist erfreulich, dass „dramatisch“ hier im positiven Sinn verstanden werden kann. Die Zahl der Brutpaare ist von einem Paar 1990 (das traditionelle Brutpaar in Pföhren) auf zehn Paare 2010 angestiegen (Abb. 1). Die Brutbestandszahlen liegen somit deutlich über den Zahlen der 1950er Jahre. Jedes „Dorf“ an der jungen Donau hat wieder sein Storchepaar.

Abb. 1: Entwicklung des Brutbestandes des Weißstorchs auf der Baar. Dargestellt sind die Anzahl der Brutpaare und die Anzahl der flügge gewordenen Jungstörche von 1990 bis 2010.



## Zur Situation des Weißstorchs

Selbst in Gebieten, die sicher als suboptimal zu bezeichnen sind z. B. Tuningen, Aasen und Allmendshofen, haben sich Weißstorchpaare neu angesiedelt und brüten erfolgreich (Abb. 2).

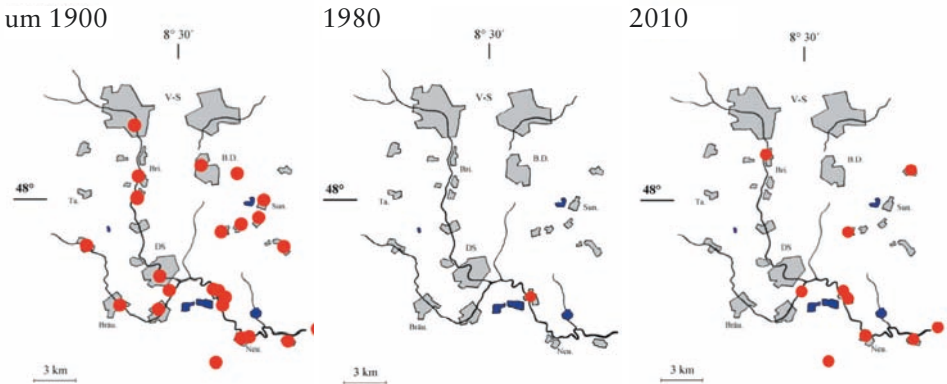


Abb. 2: Entwicklung der Verbreitung des Weißstorchs auf der Baar (Datengrundlage für 1900 WACKER 1937).

Zu den brütenden Störchen gesellen sich seit einigen Jahren regelmäßig noch sogenannte Junggesellenstörche. Diese Störche bilden größere Trupps, die sich in einem Gebiet aufhalten aber nicht brüten. 2009 und 2010 waren über mehrere Wochen hinweg bis zu 24 Exemplare auf den Wiesen der Riedbaar zu beobachten. Bis Ende Mai 2010 übernachteten regelmäßig bis zu 20 Störche im Park der fürstlichen Gruftkirche bei Neudingen.

### Zum Bruterfolg

Der Bruterfolg des Weißstorchs auf der Baar hat in den letzten 10 Jahren deutlich zugenommen. Er stieg von 1,1 auf 1,5 flügel Jungvögel pro begonnene Brut.

### Zusammensetzung der Brutpopulation

Seit 1994 wird die Beringung der Störche auf der Baar systematisch kontrolliert. Von den 20 Brutstörchen des Jahres 2010 waren 11 beringt. Dies ermöglicht es, Aussagen über deren Herkunft und die Zusammensetzung der Brutpopulation zu machen (siehe Tabelle).

Die beringten Weißstörche stammen aus dem Elsaß, der Nordschweiz, dem nördlichen Bodenseegebiet und der Baar. Es scheint, dass sich hier im südwestlichen Teil Mitteleuropas wieder eine selbständige, reproduktionsfähige Population des Weißstorchs entwickelt hat.

### Erklärungsversuche

Die Bestandsentwicklung einer Zugvogelart wie dem Weißstorch hängt von mehreren Faktoren ab. Es sind die Bedingungen im Brutgebiet z. B. geeignete Brutplätze und das Nahrungsangebot und die Bedingungen in den Rast- und Über-

## auf der Baar

winterungsgebieten z. B. das Nahrungsangebot und die Verfolgung durch den Menschen (Jagd).

Eine Reihe künstlicher Nisthilfen bietet den Weißstörchen auf der Baar gute Brutplätze. Es sind überwiegend Horstunterlagen auf Dächern und Kirchtürmen (siehe Abbildungen), die von der Gruppe des Naturschutzbundes (NABU) Schwarzwald-Baar betreut werden. Nahezu alle angebotenen Nisthilfen wurden von den Störchen mittlerweile angenommen.

Bezüglich des Nahrungsangebotes könnte folgende Feststellung von Bedeutung sein: Eine systematische Erfassung der vom Weißstorch Ende Mai 2010 genutzten Nahrungshabitate ergab, dass mit einer Häufigkeit von 71 % das frisch gemähte Silagegrünland zur Nahrungssuche diente. Dieser Aussage liegen 92 Beobachtungen nahrungssuchender Störche zugrunde. Möglicherweise profitiert der Weißstorch auf der Baar von der in letzter Zeit zunehmenden Silagebewirtschaftung des Dauergrünlandes. Zusammen mit der auf der Baar ebenfalls noch verbreiteten Heuwiesennutzung resultiert hier eine günstige Nahrungssituation für den Weißstorch.

Laut dem Bericht des Internationalen Weißstorchzensus 2004/2005 haben sich die Überwinterungsbedingungen im westafrikanischen Sahelgebiet in den letzten Jahren aufgrund ausbleibender Dürren stark verbessert. Es kommt hinzu, dass mehrere 10.000 Störche mittlerweile bereits in Spanien überwintern und dort Reisfelder und Mülldeponien erfolgreich als Nahrungsquellen nutzen (THOMSEN 2006).

<b>Brutpaar</b>	<b>Herkunft</b>
Aasen	m unberingt w Orsingen, Kreis KN (beringt 2007)
Allmendshofen	m Vogelwarte Radolfzell w unberingt
Brigachtal	m unberingt w Frankreich
Geisingen	m Neudingen, Kreis VS (beringt 1998) w Schweiz
Gutmadingen	m Altreu Schweiz w Spanien
Neudingen	m Hunawihl, Frankreich w unberingt
Pföhren, alte Schule	m Volkertshausen, Kreis KN (beringt 2000) w unberingt
Pföhren, Kirchturm	m Frankreich w unberingt
Sumpfhöhren	m unberingt w unberingt
Tuningen	m Pföhren, Kreis VS (beringt 2005) w unberingt

Tabelle: Angaben zur Beringung und Herkunft der brütenden Weißstörche 2010.

## Zur Situation des Weißstorchs auf der Baar



Weißstörche in Aasen.



Die Storchenfamilie in der Nahaufnahme.



Weißstörche in Sumpfhoren...



...und in Geisingen

Störche in Pforen auf der rechten Seite oben und unten in Geisingen.



## Zur Situation des Weißstorchs auf der Baar

---



Start eines Gutmadinger Storchs (Fotos: H. Gehring).



Linke und rechte Seite unten: Störche auf einem Strommast in Brigachtal.  
Rechte Seite oben: Störche in Neudingen auf einem Strommasten, der zwischen einer Hauptstraße und der Bahnlinie nach Konstanz steht.







## Zur Situation des Weißstorchs auf der Baar

---

Anschriften der Verfasser:

Dr. Helmut Gehring  
Königsbergerstraße 30  
78052 Villingen-Schwenningen

Friedrich Widmann  
Auf dem Steinbruch 6  
78166 DS-Neudingen

### Literatur

- THOMSEN, K-M. (2006): Zensus-Nachrichten, Informationen zum VI. Internationalen Weißstorchzensus 2004/2005 · Nr. 3  
<http://www.bergenhusen.nabu.de/zensus/zensus2006/nachrichten3b.pdf>
- NABU (2008): Bestandszahlen national – Überblick über den Weißstorchbestand in Deutschland – Weißstorchbestand Baden-Württemberg  
<http://www.bergenhusen.nabu.de/weisstorch/national>
- GEHRING, H. (1998): Zur Situation des Weißstorchs auf der Baar. Schriften des Vereins für Geschichte und Naturgeschichte der Baar, Bd. 41 Donaueschingen, S. 146–153.
- WACKER, K. (1937): Das Vorkommen des Weißen Storches (*Ciconia ciconia*) in der Baar. Schriften des Vereins für Geschichte und Naturgeschichte der Baar, Bd. 19 Donaueschingen, S. 161–182.

Linke Seite oben: Weißstörche auf dem Tuninger Kirchturm.

Linke Seite unten: Das Allmendshofener Storchennest wurde 2010 neu besetzt.